

Neckarau-Almenhof-Nachrichten	Hrsg.: Gemeinschaft der Selbständigen Neckarau e. V.
42. Jahrgang · 9. Ausgabe	8. September 2017
Seite 8	Lokale Akteure wichtig für mehr Nachhaltigkeit
Im Netz: http://www.stadtteil-portal.de/_resources/pdf/Neckarau_Almenhof_Nachrichten/2017/NAN_09_17.pdf	

Lokale Akteure wichtig für mehr Nachhaltigkeit

Professor Hans Diefenbacher referiert in der Wilhelm-Wundt-Schule

NECKARAU. Die Besucher der Veranstaltung „25 Jahre nach Rio“ hörten von Professor Hans Diefenbacher einen interessanten Vortrag zur Geschichte und zum aktuellen Stand der Agenda 21. Diefenbacher ermutigte in der Neckarauer Wilhelm-Wundt-Schule die lokalen Akteure und verdeutlichte ihren Anteil auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Zur Geschichte der Agenda 21 spannte Diefenbacher den Bogen von 1713, dem Jahr, als Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz aus Sachsen den Begriff der Nachhaltigkeit prägte, indem er schrieb, dass immer nur so viel Holz geschlagen werden solle, wie durch Aufforstung nachwachsen kann, bis zur internationalen Klimaschutzkonferenz in Paris 2015. Diefenbacher beschrieb die internationalen Konferenzen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, indem er die wichtigsten Ergebnisse zusammenfasste.

Da waren die erste Weltumweltkonferenz der UNO in Stockholm 1972, bei der die Einrichtung eines globalen Erdbeobachtungssystems und ein internationales Um-



Professor Hans Diefenbacher bei seinem Vortrag in der Wilhelm-Wundt-Schule.

Foto: Kranczoch

weltmanagement beschlossen wurden, sowie die Einsetzung der Brundland-Kommission 1983 und deren 1987 fertiggestellter Zukunftsbericht mit der, wie Diefenbacher erklärte, für ihn klügsten Definition von Nachhaltigkeit. 1992 folgte der Weltgipfel von Rio de Janeiro mit der Deklaration über Umwelt und Entwicklung und der Verabschiedung der Lokalen Agenda 21, dem Aktionsprogramm mit konkreten Handlungsaufträgen für das 21. Jahrhundert. Diefenbacher

erläuterte dann, wie er sich eine Intensivierung der Arbeit der Lokalen Agenden vorstelle, nämlich indem die lokale Ökonomie gestärkt werde. Dazu gehöre, dass Lebensmittel dort erzeugt werden sollten, wo sie verbraucht werden. Ein zweiter Faktor sei, auch Energie regionaler als bisher zu erzeugen. Der Lokalen Agenda 21 Neckarau bescheinigte er großes Durchhaltevermögen, da man nach erfolgreichem Abschluss der ersten Projekte Anschlussprojekte gefun-

den und durchgeführt hätte. Das wäre bei vielen anderen Mitwirkenden ein problematischer Zeitpunkt gewesen und nicht immer gelungen. Er riet den Neckarauer Akteuren, darüber nachzudenken, ob eine Einbeziehung der direkten Nachbarschaft in das Wirkungsfeld nicht sinnvoll sei. Globales Denken und lokales Handeln seien beide wichtig, so Diefenbachers Fazit.

Nach dem Vortrag beteiligten sich viele Besucher rege an der Diskussion. Bevor die

Vorsitzende der lokalen Agenda 21 Mannheim-Neckarau Gabriele Thirion-Brenneisen sich bei den Referenten, den Besuchern und bei Peter Def-faa als Hausherrn der Wilhelm-Wundt-Grundschule bedankte, bat sie die Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala um einige Worte. Diese ging in ihrem Grußwort auf den Spagat der Kommune und der kommunalen Entscheider bezüglich Nachhaltigkeit ein. Als Einkäufer wäre es für die Stadt in Zeiten von „Geiz ist geil“ nicht leicht, die Waren und Dienstleistungen möglichst preisgünstig, mit geringem Ressourcenverbrauch und unter Einhaltung von fairen Löhnen zu beschaffen. Sie sieht die Stadt aber auf einem guten Weg. Mannheim habe ihrer Meinung nach viel erreicht im Hinblick auf mehr Nachhaltigkeit. Zukünftig zu bewältigende Aufgaben sieht sie im Energie- und Verkehrssektor und bei den Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Sie beglückwünschte die Lokale Agenda 21 Neckarau zu ihrer Arbeit und bedankte sich im Namen der Stadt für das ehrenamtliche Engagement.

red/nco